

BiosphärenJournal

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen **September 2015**

Neophyten verdrängen Naturpark lässt fremde Arten kartieren

Was so unspektakulär in einer Definition klingt, kann für Teile des Biosphärenreservats bedeutende Umwälzungen mit sich bringen. Invasive Neophyten, also Pflanzen, die sich in Gebieten ansiedeln, in denen sie zuvor nicht heimisch waren, drohen nämlich, die Lebensräume heimischer Arten zu verkleinern. Wie und wo sich Knöterich, Goldrute und Drüsiges Springkraut im Biosphärenreservat verbreiten, will der Naturpark Pfälzerwald zurzeit herausbringen. Seit Frühsommer ist Agrarökologe Uli Zabel aus Neustadt damit beschäftigt, die „sukzessive Verkleinerung und Frag-

mentierung geschützter Lebensräume des Gewässerumfelds durch Vordringen und Penetration invasiver Neophyten-Arten im Naturpark Pfälzerwald“ zu dokumentieren.



Ausgerüstet mit Ausdrucken von Luftbildaufnahmen und Kartierungsbogen, in den er vor Ort wahrgenommene Daten einträgt, stapft Uli Zabel im Neustadter Tal am Hochspeyerbach entlang. Vom Landesamt für Umweltschutz hatte er sich „shape-files“ schicken lassen, digitales Kartenmaterial, auf dem Flächen, Punkte und Linien verzeichnet sind. Aufbereitet am Computer und abgeglichen mit weiteren Kartenquellen wie topographischen Karten, Luftbildern, Satellitenfotos und manchmal auch ganz einfach Google-Maps, orientiert er sich hier anhand des Papierausdrucks mit der Num-

In dieser Ausgabe

Neophyten drohen einheimische Pflanzenarten zu verdrängen

+++++

Wandermarathon bereits zum zehnten Mal

+++++

Naturerlebnisraum Leinbachtal eingeweiht

+++++

Wasgauer Gespräche

+++++

Partnerbetrieb:
WürthHolzArt

+++++

Lammkochen
in Busenberg

+++++

Schäferfest auf Villa Ludwigshöhe

+++++

Termine

+++++

Impressum:

Naturpark Pfälzerwald im Bezirksverband Pfalz
Franz-Hartmann-Str. 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
Fon: +49 (0) 6325 / 95 52 0
Fax: +49 (0) 6325 / 95 52 19
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de
www.pfaelzerwald.de
www.biosphere-pfaelzerwald-vosges.org

Herstellung:

Rolf Schmiedel Redaktionsbüro
Am Altenhof 11-13
67655 Kaiserslautern
Fon: 0049 (0) 631 / 20 57 72 22
Fax: 0049 (0) 631 / 20 57 72 29
pfaelzerwald@rolfschmiedel.de
www.rolfschmiedel.de

Redaktion:
Rolf Schmiedel

**Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen**



**BEZIRKS
VERBAND
PFALZ**



Fortsetzung: Neophyten verdrängen

mer 51690. Auf diesen Prints sind Standorte von bereits bekannten Vorkommen von fünf Neophyten-Arten markiert. Auch rund 70 Akteure, die sich im Pfälzerwald direkt oder indirekt mit Flora, Fauna und der Vegetation im allgemeinen beschäftigen, hatte er angefragt, um Hinweise auf ihnen bekannte Neophyten-Standorte zu bekommen. Für Zabel kaum mehr als eine Orientierungshilfe. Denn die persönliche Begehung bringt ihm immer wieder neue Erkenntnisse über die Flächenausdehnung des Japanischen Staudenknöterichs, des Sachalinknöterichs, der Kanadischen Goldrute, der Riesen-Goldrute und des Drüsigen Springkrauts, das auch Indisches genannt wird. Manchmal ist am angegebenen Standort nichts mehr von den Neophyten zu finden, dagegen



Bevorzugt helle Standorte: die Goldrute

kommen laufend neue und bislang noch nicht vermerkte Standortvorkommen hinzu. „Ich bin kein Bekämpfer, sondern hier nur Erfasser“, bekräftigt Zabel den Sinn seiner akribischen Arbeit an Bächen und Böschungen.

In erster Linie geht es um die gewässernahen Vorkommen an Quellen, Bächen, Teichen, Woogen und grundwassernahen Standorten. Einerseits sind das jene Standorte, die zum bevorzugten Ansiedlungsgebiet gehören und zum anderen begünstigen besonders

die fließenden Gewässer die Verbreitung der Populationen. Die auch für heimische Pflanzenarten der Feuchten Hochstaudenflur wertvollen Standorte werden so durch fremde Arten besiedelt. Das weiß, rosa oder violett blühende Indische Springkraut wird über zwei Meter hoch und kann seine Früchte mit den Samen mehrere Meter weit wegschleudern; das Fließgewässer verbringt dann den Samen an andere Orte. Der Knöterich vermehrt sich über sein Wurzelwerk (rhizome Ausläufer), ebenso die Goldrute. Diese wiederum sei die „Brutalste in Sachen Verdrängung“, weiß Zabel.

Der Mensch selbst sei eine der Hauptursachen für das Vorkommen fremder Arten im Pfälzerwald, laut Zabel. Erst mit Beginn der transkontinentalen

Schiffahrt - und damit der Überwindung natürlicher Barrieren - seien Sameneinschleppungen aus beispielsweise Indien und Asien in entsprechendem Umfang erklärbar. Manchmal wurden Neophyten-Samen auch ganz bewusst ausgebracht: Jäger beispielsweise beabsichtigten sie als Deckungs-, bzw. Äsungspflanze zu nutzen.

Von natürlichen Fressfeinden der Neophyten seien kaum nennenswerte Säuberungen zu erwarten. Die Beweidung mit beispielsweise Heckrindern, Wasserbüffeln oder Schottischen Hochlandrindern sei angesichts der großen Flächen „nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein“. Schafe und Ziegen als Fresser seien für Hangbereiche gut tauglich aber eher nicht für die Standorte der Neophyten hauptsächlich in den Talauen bzw. am Gewässer.

Ein typisches Gestaltmerkmal im Pfälzerwald seien die vielfach Schatten spendenden Erlendachufer an Gewässern. Die ausladenden Kronen der Erlen bilden dabei quasi ein „Dach“. Die fünf kartierten Pflanzenarten jedoch „lieben



Mit Kartenausdrucken findet Uli Zabel die Standorte der Fremdpflanzen, wie hier bei Diemerstein.



die Sonne“, so Zabel. Vielleicht kann man daraus folgern, wenn es gelänge, die Besiedelungen der Uferbereiche verstärkt mit standorttypischen Pflanzen zu begünstigen, dürften die Neophyten einen schwereren Stand haben.

Aus rund 140 Hinweisen und eigenen Erkundungen konnte Zabel bislang etwa 70 Schwerpunktorkommen lokalisieren. Auch wenn er die detaillierte Auswertung erst Ende

Oktober beendet haben wird, so schildert er erste Beobachtungen. Besonders in der Südpfalz und im Wasgau sei das Indische Springkraut sehr weit verbreitet und etabliert, im nördlichen Pfälzerwald hingegen sei das Kraut längst nicht so dominant. Manche Bestände seien so groß, dass eine Bekämpfung kaum mehr machbar sein dürfte. Durch die Entdeckung von bislang nicht bekannten Standorten sei eine Bekämpfung mancherorts angeraten,



da die jeweiligen Vorkommen noch kleinflächig sind. Einige aus der Vergangenheit bekannte Standorte gebe es nicht mehr, andere haben sich in ihrer Ausdehnung

verändert.

Ansprechpartner beim Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald ist Roland Stein, Tel. 06325-955216. 

Wasgauer Gespräche: Biologische Invasion

Seit jeher wandern Lebewesen in neue Lebensräume ein. So verändert die Natur die Landschaft ständig neu. Wer überlebt bleibt und füllt seine ökologische Nische aus. Allerdings haben sich Umfang und Geschwindigkeit der Veränderungen erhöht. Dank stark wachsendem Welthandel und Massentourismus nehmen sogenannte „Biologische Invasionen“ zu. Der Klimawandel begünstigt wärmeliebende Arten und führt zu einer Verlagerung ihrer Verbreitungsgebiete. Auch die Intensivierung der Landnutzung und die industrielle Landwirtschaft tragen zur Ausbreitung neuer Arten

bei. Die Artenzusammensetzung verändert sich rapide. Wissenschaftler sprechen bereits von der Entstehung einer neuartigen Natur, von „Novel Ecosystems“. Auch die Natur im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen verändert sich immer schneller. Entlang der Bäche sind das drüsige Springkraut und asiatische Knötericharten starke Konkurrenten der einheimischen Flora. Die Armenische Brombeere überwuchert Acker- und Weinbergsbrachen ebenso, wie die kanadische Goldrute. Die amerikanische Kermesbeere und die spätblühende Traubenkirsche wachsen inmitten unserer Wälder.

Naturschützer suchen nach geeigneten Maßnahmen, um die Ausbreitung von neuen Arten in den Naturräumen zu begrenzen. Die EU verfolgt mit einer neuen Verordnung im Rahmen ihrer Biodiversitätsstrategie über den Naturschutz hinausgehende Ziele: Sie will sowohl wirtschaftliche als auch gesundheitliche oder sogenannte „ökologische Schäden“ verhindern oder begrenzen. Aber die Erfolgsaussichten sind trotz hoher Kosten und hohem Aufwand oft mäßig, da nur die Symptome und nicht die Ursachen des Problems bekämpft werden. Beim 10. deutsch-französischen Erfahrungsaus-

tausch „Wasgauer Gespräche“ am 5. November im Biosphärenhaus Fischbach sprechen Prof. Gabrielle Thiébaud, Universität Rennes, Dr. Uta Eser, Büro für Umweltethik, Tübingen, Dr. Franz Essl, Uni Wien, Jacques Tassin, CIRAD Montpellier, Dr. Doreen Schmiedel, Uni Dresden, Florence Ménez, Paris, Uni Venedig, Sébastien Morelle, Naturpark Nordvogesen, Dr. Constanze Buhk, Uni Landau, Uli Zabel, Neustadt. Ansprechpartner beim Naturpark Pfälzerwald ist Roland Stein, Tel. 06325-955216, r.stein@pfaelzerwald.bv-pfalz.de. Das Tagungs-Programm ist in Kürze unter www.pfaelzerwald.de abrufbar.



BEZIRKS
VERBAND
PFALZ



Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen



Partnerbetrieb: Würth Holz Art

Neue Reihe im BiosphärenJournal stellt Partnerbetriebe vor

Das eigentliche Werk **W** steckt in der Schöpfung, man muss es nur im Baum sehen...“, sagt Erwin Würth leicht sinnierend und streicht dabei mit der flachen Hand über einen geschnittenen und polierten Baumast. Der Holzkünstler aus Petersbächel sammelt heimisches Totholz im Pfälzerwald, um daraus kleine und große Kunstwerke zu machen. Seit gut 25 Jahren „sieht“ er in einem Stück abgestorbenen Baum das zu nächst darin verborgene und sinnlich erfahrbare Große, das er zu einem Kunstwerk herausarbeitet. Baumstämme mit Wucherungen, Wuchsfehlern oder Baumkrebs reizen den gebürtigen Südpfälzer und gelernten Schreiner besonders. „Den ersten Schnitt muss man an der richtigen Stelle setzen“, erklärt er



und meint damit eine Art kreatives Innehalten, wenn er mit Motor- oder Handsäge vor einem zu bearbeitendem Stück Holz steht. Über achthundert Werke seien bisher unter seinen Händen entstanden, schätzt er, „aber bestimmt hundertfünfzig sind noch quasi unterwegs...“, sagt er lachend auf seinen Lagervorrat an Rohmaterial in seiner Werkstatt, im Atelier und in seiner großen historischen Säge anspielend.

Gut und gerne 1200 Besucher im Jahr

kommen zu ihm in das kleine Dorf unweit der französischen Grenze, um seinen mit spürbarer Leidenschaft für sein Tun und seinen unermüdlischen Schaffensdrang bezeugenden Führungen durch sein Atelier zuzuhören. Seine Kunst ist direkt auf den Menschen bezogen, seine Werke sprechen mit dem Betrachter, sie sind gegenständlich, manchmal Sinnbild, manchmal auch nützlich und benutzbar. Manchmal arbeitet Würth Symbolhaftes aus einem Stück Holz heraus, dessen Wesenskern er zuvor erkannt hat. Manchmal entdeckt er aber Verwachsungen an einem Baumstamm, aus denen er Tierformen nachahmend ausschält. Und manchmal kommt ein Ziergegenstand heraus oder ein Kerzenständer oder gar Kleinmöbel. Christliche Thematiken

sind oft darunter. „Wie gehen wir mit der Schöpfung und der Natur um?“, fragt er mahnend. Holz ist Werden und Vergehen. Vergänglichkeit. Auch dies will er den Besuchern, Erwachsene wie Schülergruppen, vermitteln.

Auf etwa 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche kann man die zum Verkauf stehenden Werke aus nächster Nähe anschauen und im wahren Sinne des Wortes „begreifen“. Und wer sich länger dort aufhalten will, kann das „Holz-Apartment“ beziehen – eine Ferienwohnung, die mit Möbeln aus eigener Werkstatt bestückt ist.

Würth Petra und Erwin, Sandbuckel 2 in 66996 Petersbächel, Telefon 06393-1243, info@wuerth-holzart.de



Helmut Schuler (Naturpark) (re.) übergibt Partnerplakette.



Partnerbetriebe des Biosphärenreservats

Seit 1998 engagiert sich das Biosphärenreservat in der Regionalvermarktung, um die als „Partner im Biosphärenreservat“ ausgewiesenen Betriebe zu unterstützen und zu fördern. Diese Betriebe müssen sich verpflichten, mit den Kriterien der Nachhaltigkeit zu wirtschaften. Ziele sind, regionale Kreisläufe, ein Regionalbewusstsein und ein Netzwerk entstehen zu lassen, damit die Wertschöpfung gesteigert wird, die Wettbewerbssituation verbessert wird und Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Ebenso wird so die öffentliche Wahrnehmung sowohl des Biosphärenreservats als auch der Betriebe gefestigt und verbessert.

Wanderstiefel schnüren zum Marathon im Pfälzerwald

Jetzt für den Wandermarathon am 25. Oktober online anmelden. Neue „Türme-und-Täler-Tour“ als Halbmarathonstrecke bei Johanniskreuz.

Der Wandermarathon Pfälzerwald wird in seiner jetzt zehnten Auflage in 2015 fortgesetzt. Er findet traditionell wieder am letzten Sonntag im Oktober statt (25.10.2015). Die anspruchsvolle, rund 44 Kilometer lange Route verbindet das Haus der Nachhaltigkeit mit dem Biosphärenhaus. Sie soll für das Wandern in der am dichtesten bewaldeten Landschaft Deutschlands werben, für die der Pfälzerwald synonym steht. Vom Hochplateau um Johanniskreuz mit seinen ausgedehnten



Buchen-Eichen-Wäldern geht es zunächst nach Leimen und weiter am Rande der größten Kernzone im Biosphärenreservat „Quellgebiet der Wieslauter“ entlang nach Hinterweidenthal, wo die B 10 überquert wird. Vorbei am Teufelsfisch führt der Weg nach Dahn zur bekannten PWV-Hütte im Schneidfeld und geht dann

weiter bis nach Fischbach zum Biosphärenhaus. Eine knapp 20 Kilometer lange „Türme-und-Täler-Tour“ wird 2015 erstmals als neue Halbmarathonstrecke südlich von Johanniskreuz angeboten. Auf der Internetseite www.wandermarathon-pfalz.de ist die Anmelde-möglichkeit ab sofort freigeschaltet.

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Die Termine für die **deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkte**:
13. September: Lembach im Elsass (westlich von Weissenburg) (10-17 Uhr) und **27. September**: Grünstadt (10-17 Uhr)

Kochevent Lamm der Lammlnitiative des Biosphärenreservates am 23. September in Busenberg Dorfgemeinschaftshaus.

Das **Schäferfest** bei der Villa Ludwigshöhe in Edenkoben steigt am 4. Oktober, 11-18 Uhr.

Die **kulinarischen Glanrindwochen** werden in diesem Herbst vom 9. bis 25. Oktober stattfinden.

Der Wandermarathon findet in diesem Jahr am 25. Oktober am Haus der der Nachhaltigkeit Johanniskreuz statt.

Die alle zwei Jahre stattfindenden, deutsch-französischen „**Wasgauer Gespräche**“ finden in diesem Jahr am 5. November im Biosphärenhaus in Fischbach statt.

Am 5. und 6. Dezember lädt der **Advent im Schaf- und Ziegenstall** nach Frankenstein und Busenberg ein.



Kochevent in Busenberg

Lamm richtig zerlegen und lecker zubereiten Lammfleisch aus dem Pfälzerwald erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Artenreiche Waldwiesen im Pfälzerwald, klare Bächläufe und frische Luft sind die natürlichen Geschmacksverstärker unserer naturnah aufgezogenen Lämmer.

Doch was macht Mann/Frau mit ganzen Lämmern oder Teilstücken vom Lamm, die direkt vom heimischen Schäfer gekauft werden können?

Dies alles und vieles mehr können Lammfleischliebhaber bei einem Kochevent in Busenberg erfahren. Lernen Sie unter der Anleitung von Metzgermeister Stefan Keller und Profikoch Sebastian Will wie Lammfleisch richtig zerlegt und zubereitet wird. Bereiten Sie anschließend selbst eine Lammspezialität zu und genießen Sie die Speisen beim gemütlichen Beisammensein mit den Kursteilnehmern.

Das Kochevent ist in die Pfälzerwald Lamminitiative des Biosphärenreservates eingebettet. Bei dieser Imagekampagne wird durch verschiedene Events (kulinarische Lammwochen, Schäferfest, Advent im Schafstall) für die Biotoppflege der Schäfer im Pfälzerwald sowie für die Produkte aus der naturnahen Schafhaltung geworben.

Das Kochevent findet im Dorfgemeinschaftshaus in 76891 Busenberg am 23. September um 15 Uhr statt. Kosten: 20 Euro pro Teilnehmer (inkl. Getränke). Teilnehmen kann jeder. Die Teilnahme ist auf 25 Personen begrenzt.

Um eine verbindliche Anmeldung wird gebeten bis zum 20.09.2015 über E-Mail: will@gmx.biz oder Telefon: 06394/740

Erlebnisraum eingeweiht

Im Juli anlässlich des das traditionelle Triftfest am Biedenbacher Woog im Leinbachtal zwischen Frankenstein und Waldleinigern konnte auch der „Landschaftserlebnisraum Leinbachtal“, ein Kooperationsprojekt der Technischen Universität Kaiserslautern, von Landesforsten Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Naturpark Pfälzerwald im Bezirksverband Pfalz eingeweiht werden. Die Deutsche Bundestiftung Umwelt hat das Projekt mit rund 100.000 Euro gefördert. Die offizielle Eröffnung erfolgte durch



Theo Wieder, Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz, Dr. Hermann Bolz von Landesforsten Rheinland-Pfalz, und Prof. Dr. Sascha Henninger von der

Technischen Universität Kaiserslautern. Mit Führungen durch den Biedenbacher Woog konnten sich die Besucher den Landschaftserlebnisraum

näher bringen lassen. Ein sogenannter Triftgang veranschaulichte, wie in früheren Zeiten das Holz aus schwer zugänglichen Waldpassagen abtransportiert wurde. Ein interessantes Programm bot auch das Pfalzmuseum für Naturkunde sowie das Forstamt Otterberg. Theo Wieder bekräftigte die Bedeutung dieses Projekts nicht nur für als Naherholungsraum für Kaiserslautern und Umgebung sondern unterstrich auch die gelungene Zusammenarbeit mit der Universität, die ein Informationssystem installierte.



Streicheln, Scheren, Filzen

Schäferfest ist Teil der Pfälzerwald-Initiative „Echt Schaf“

Am Sonntag, den 4. Oktober 2015 wird von 11-18 h das Schäferfest bei der Villa Ludwigshöhe in Edenkoben mit einem umfangreichen Programm durchgeführt.

Bei dem interessanten Fest steht der Erlebnischarakter für die ganze Familie im Vordergrund und die Besucher können an den zahlreichen Produkt- und Infoständen alles aus der naturverbundenen Welt der Schäfer erfahren.



Das Programm der Veranstaltung, bei der die Schafe natürlich auch gestreichelt werden dürfen, ist sehr vielfältig. Es reicht von Filzen und Wollespinnen, über die Ausstellung von verschiedenen Schafrassen, Hütehundevorführungen mit Bordercollies, Schafscheren, das von Experten des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Rheinland-Pfalz moderiert wird, bis zum Wandern mit Ziege von Volker Mayer aus Frankenstein.

Begleitet wird das Event durch ein reichhaltiges kulinarisches Angebot aus Lamm- und Ziegenfleisch, -wurst, gegrillten

Spezialitäten, Wein und selbstgebrautem Bier usw.

Selbstverständlich können sämtliche Ziegen- und Schafprodukte (Lammfelle, Kleidung, Seife, Wurst, Käse etc.) in der idyllischen Festatmosphäre bei der Villa Ludwigshöhe eingekauft werden. Auch 2 Kräuterwanderungen in die Wiesen rund um die Villa werden wieder durch die Kräuterexperten Ursula und Johannes Schauer angeboten. Die Teilnehmer erhalten während der Kräuterkursion auch wertvolle Tipps zum Würzen von Lammfleisch.

Angemeldet haben sich außerdem Anbieter aus dem benachbarten Elsaß, die mit ihren Schaf- und Ziegensalamis in allen Variationen, das Fest bereichern werden.

Wer sich über das ursprüngliche Leben der Schäfer und die Landschaftspflege durch Schafe und Ziegen oder über die Haltung der Tiere informieren möchte, dem stehen Experten vom Landesverband der Schafhalter Rheinland-Pfalz gerne Rede und Antwort.

Das Schäferfest ist Teil der Pfälzerwald-

Lamm-Initiative, die unter dem Motto „Echt Schaf“ die Leistungen der Schäfer im Pfälzerwald für unsere Kulturlandschaft, den Biotop- und Artenschutz und nicht zuletzt für den Tourismus kommunizieren möchte.

Das interessante Vorhaben wird durch das Umweltministerium Rheinland-Pfalz unterstützt. Die Koordination erfolgt über die Geschäftsstelle des Biosphärenreservates Pfälzerwald Nordvogesen in Lambrecht. Projektpartner bei der Durchführung des Schäferfestes ist der Landesverband der Schaf- und Ziegenhalter Rheinland-Pfalz. ●